Kaffee

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **29 (1936)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

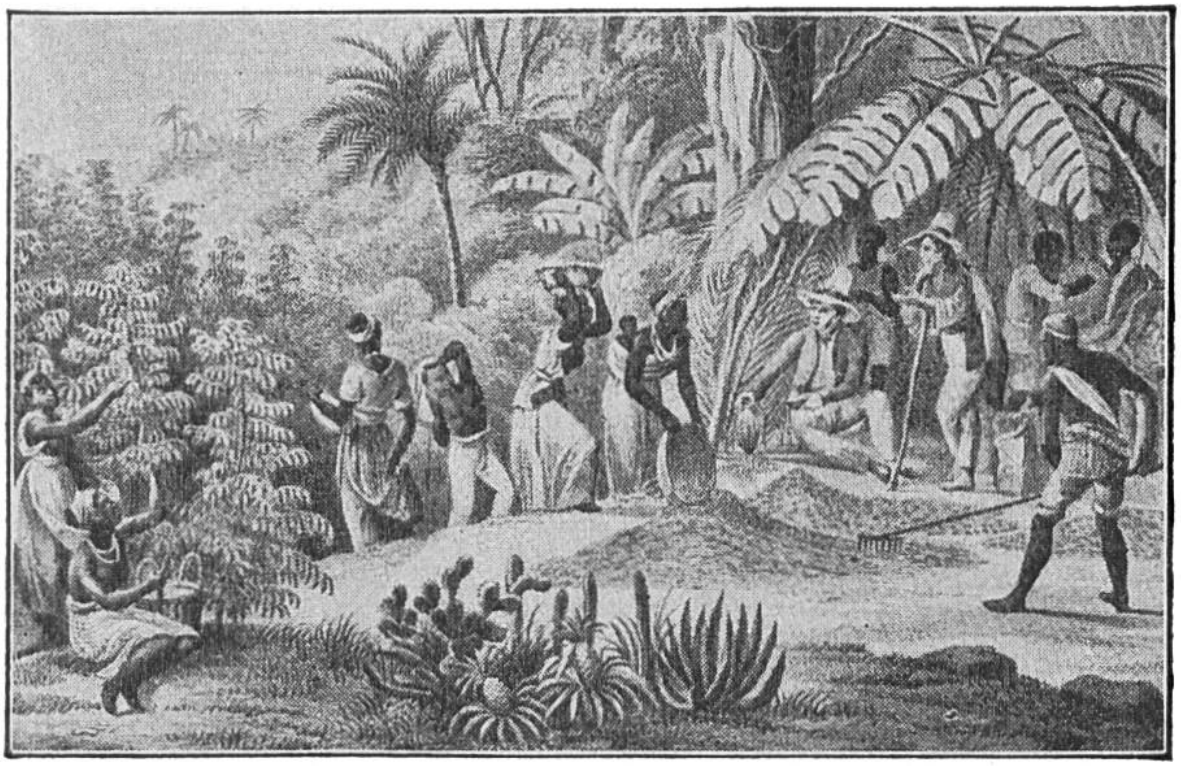
http://www.e-periodica.ch

KAFFEE.

Zweig des Kaffeestrauches mit Blüten und Früchten.

Die Schweiz verbraucht jährlich ungefähr 14 Millionen Kilogramm Kaffee; auf jeden Einwohner kommen im Jahr also etwa 3,4 kg dieses wohlschmekkenden und anregenden Genussmittels. Und doch ahnte vor etwa 250 Jahren bei uns zulande überhaupt noch niemand etwas von Kaffeebohnen und dem aus ihnen hergestellten Getränk. Ein Armenier brachte den ersten Kaffee im Jahre 1672 nach Paris. Das Pfund kostete damals 140 Francs.

Die ursprüngliche Heimat des Kaffeestrauches soll Abessinien sein; dort wächst der Kaffeestrauch heute noch wild an steinigen Abhängen. Über die erste Verwendung der Kaffeebohnen zu dem geschätzten Getränk berichtet die folgende Sage. Ziegen, die von den Blättern und Früchten des Kaffeestrauches gefressen hatten, liefen während der Nacht unruhig herum und vollführten lustige Sprünge statt zu schlafen. Der Ziegenhirt war darob sehr verwundert und forschte nach der Ursache. Da ihm ein bestimmter Strauch verdächtig vorkam, machte er sich einen Absud von seinen Früchten und trank ihn. Und siehe da, auch er spürte die angenehme Wirkung: er fühlte sich wach und munter. — Wann das Rösten der Bohnen erfunden worden ist, wissen wir nicht. In einem christlichen Kloster in Abessinien sollen die Mönche erstmals Kaffee erhalten



Einsammeln der Früchte des Kaffeebaumes in Brasilien. (Nach einer Darstellung in einem Reisebericht von etwa 1830.)

haben, damit sie bei den nächtlichen Gebeten wach blieben. In Persien war das Kaffeetrinken schon um 875 n. Chr. Sitte. Von hier aus gelangte der Kaffee im 15. Jahrhundert nach Arabien und von Ägypten aus im Jahre 1517 nach Konstantinopel, wo 1554 das erste Kaffeehaus errichtet wurde. 1624 brachten Venezianer grössere Mengen nach Europa. Doch hier wurden der Verbreitung des Kaffeetrinkens erhebliche Schwierigkeiten entgegengesetzt. Lange Zeit bestanden in vielen Ländern Verbote gegen den Verkauf oder die Einführung des Kaffees, denn man rechnete ihn zu den „berüchtigsten Verführern des Volkes". Selbst Friedrich der Grosse legte eine hohe Steuer auf den Kaffee und erliess Bestimmungen, dass niemand Kaffee brennen durfte, der nicht einen „Brennschein" erworben hatte. Von Zeit zu Zeit wurden die Privathäuser durch Landjäger, die der Volksmund „Kaffeeriecher" nannte, nach verbotenem Kaffee durchsucht. All dem zum Trotz gewann der Kaffee immer mehr

Landjäger, sogenannte „Kaffeeriecher", überraschen eine Familie beim z'Vieri, um nach verbotenem Kaffee zu suchen. Sie haben scheinbar kein Glück — die Kaffeekanne wird unter dem Tischtuch versteckt gehalten. (Bild aus d. 18. Jahrhundert.)

Verbreitung, bis er schliesslich zum Volksgenussmittel wurde.

Interessant ist es auch zu verfolgen, auf welche Art die Kaffeepflanzen in die verschiedenen Länder kamen, die heute grosse Plantagen besitzen. Holländer säten im Jahre 1690 frische Früchte aus der Gegend von Mokka mit Erfolg auf Java aus. Im Jahre 1710 kamen lebende Bäumchen von dort nach Amsterdam. Sie gediehen im Botanischen Garten so gut, dass ein mit Früchten beladenes Bäumchen an Ludwig XIV. nach Paris gesandt wurde. Man vermehrte es im Botanischen Garten von Marly bei Paris, und im Jahre 1720 übergab Jussieu, Professor der Botanik, dem Schiffskapitän Desclieux drei junge, kräftige Kaffeebäumchen, damit er sie in Martinique (Westindien) anpflanze. Desclieux hatte eine schlimme Überfahrt

Der Schiffskapitän Desclieux bringt im Jahre 1720 das erste Kaffeebäumchen von Paris nach Martinique (Westindien). Um es am Leben zu erhalten, begiesst er es während der Ueberfahrt mit Trinkwasser, das er sich selbst abspart.

mit widrigen Winden. Die Besatzung litt sehr Mangel an Trinkwasser. Zwei der Kaffeepflänzchen gingen ein, und Desclieux erhielt das dritte nur dadurch am Leben, dass er sich den eigenen Bedarf an Trinkwasser abdarbte, um seinen Pflegling damit zu begiessen (siehe Bild). Von diesem einzigen Stämmchen sollen alle jene Millionen Kaffeepflanzen herstammen, die jetzt in Westindien grünen.

Im Jahre 1725 verschaffte sich de la Motte-Aignan, Gouverneur von Cayenne (Südamerika, nördlich von Brasilien), auf verstohlene Weise einige Kaffeebäumchen, um sie in seinem Lande anzupflanzen.

Heute wird Kaffee in den heissen Gebieten aller Kontinente angepflanzt. Die Weltanbaufläche beträgt etwa 1 750 000 ha. Brasilien ist mit 1,1 Millionen ha Anbaufläche der Hauptproduzent von Kaffee. A.